

Protokoll

Fußverkehrs-Checks NRW 2024
Stadt Emsdetten

Auftakt-Workshop am 22.08.2024

Ort: Ratssaal Stadt Emsdetten, Am Markt 1

Datum: 22.08.2024

Uhrzeit: 17:30-19:15 Uhr

Anwesende: 18 Personen

Auftakt-Workshop Emsdetten

Der Auftaktworkshop für die Fußverkehrs-Checks NRW 2024 in Emsdetten fand am Donnerstag, den 22. August 2024 um 17:30 Uhr im Ratssaal in Emsdetten statt. Die Gruppe der Teilnehmenden setzte sich aus 18 Personen zusammen: Vertretungen der kommunalen Verwaltung, der Politik, der Presse sowie Bürger/-innen und Mitarbeitende des Zukunftsnetzes Mobilität NRW, Ausloberin der Fußverkehrs-Checks, und des Büros Planersocietät, welches den Fußverkehrs-Check begleitet.

Begrüßung durch Oliver Kellner (Bürgermeister, Stadt Emsdetten)

Herr Kellner begrüßt die Teilnehmenden und erläutert die Hintergründe und Motivation der Stadt Emsdetten zur Bewerbung sowie zum Prozess. Des Weiteren erklärt er, weshalb der Fußverkehr auch in Emsdetten von großer Bedeutung ist.

Begrüßung durch Niklas Rischbieter (Planersocietät)

Herr Rischbieter stellt sich sowie die Planersocietät kurz vor. Er gratuliert der Stadt Emsdetten zur erfolgreichen Bewerbung bei den Fußverkehrs-Checks NRW 2024. Anschließend erläutert er den Ablauf für den Auftakt-Workshop und gibt das Wort an Frau Peters vom Zukunftsnetz Mobilität NRW.

Vortrag von Judith Peters (Zukunftsnetz Mobilität NRW)

Frau Peters stellt sich und das Zukunftsnetz Mobilität NRW kurz vor. Sie zeigt die Ziele der Fußverkehrs-Checks auf und betont, dass die Fußverkehrsförderung eine ganzheitliche Aufgabe ist, die eine Fülle an unterschiedlichsten Zielgruppen umfasst. Sie verdeutlicht außerdem die Expertenrolle der Bürger/-innen.

Vortrag von Niklas Rischbieter (Planersocietät)

Herr Rischbieter betont, dass das zu Fuß Gehen die elementarste und einfachste Form der Fortbewegung ist. Dem Fußverkehr sei lange nicht ausreichend Beachtung geschenkt worden.

Im Anschluss daran zeigt Herr Rischbieter die Vorteile und Potentiale im Fußverkehr anhand der Wegelänge, Umgebungsgestaltung und Belebung des öffentlichen Raums auf. Mithilfe von Negativ- und Positivbeispielen verdeutlicht er, welche Gründe den Menschen vom zu Fuß Gehen abhalten. Bei der Vorstellung der Handlungsfelder im Fußverkehrs-Check (Querungen, Längsverkehr, Barrierefreiheit, Verkehrssicherheit, Schulwegemobilität, Aufenthaltsqualität) betont er noch einmal die unterschiedlichen Belange der Zielgruppen im Fußverkehr und das Ziel einer umfassenden Sensibilisierung von Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit.

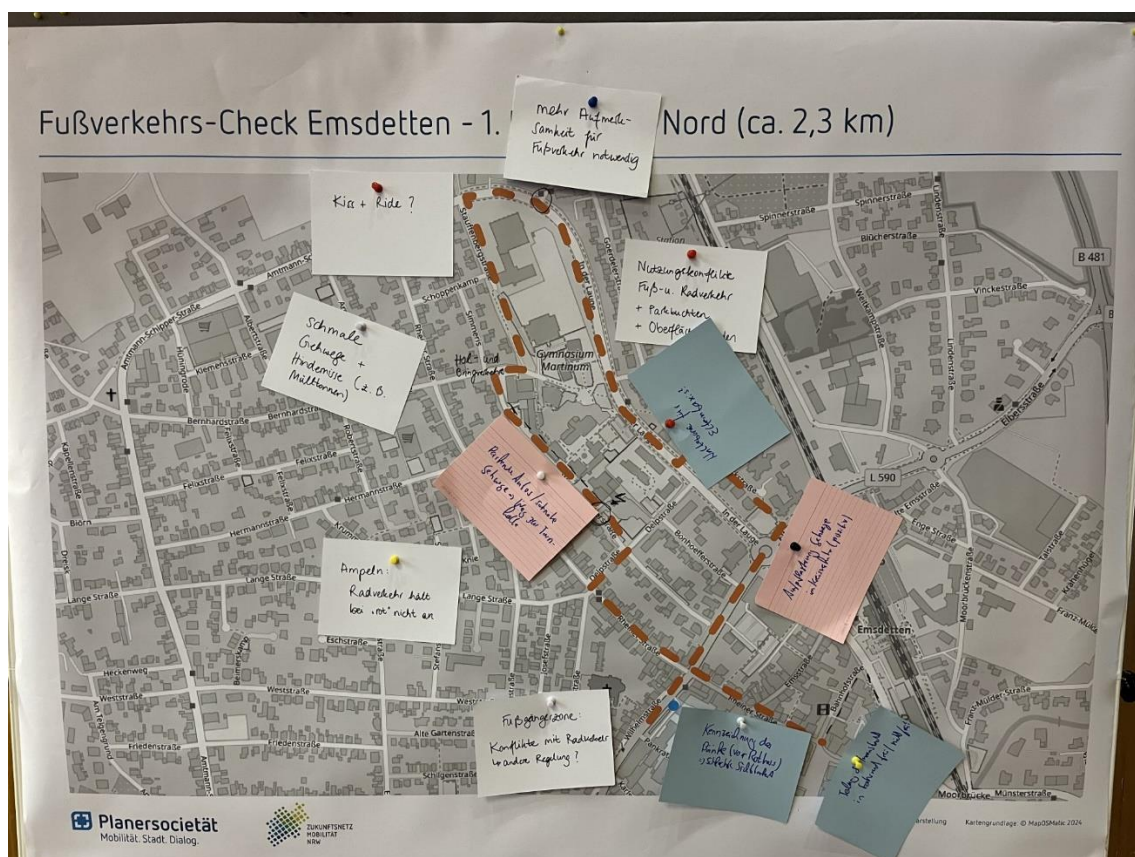
Als Fokusthema erläutert er die Bedeutung einer barrierefreien Gestaltung des Verkehrsraumes, die insbesondere für mobilitäts- und seheingeschränkte Personen essentiell für die Teilhabe am sozialen Leben sein kann, aber auch Menschen ohne Einschränkungen das zu Fuß Gehen erleichtert. Herr Rischbieter schließt seinen Vortrag mit einer Reihe von Beispielen attraktiver Maßnahmen der Fußverkehrsförderung.

Präsentation und Diskussion der Routenverläufe der Begehungen

Von der Stadtverwaltung und der Planersocietät sind vorab zwei Routenvorschläge für die Begehungen in Emsdetten angefertigt worden. Die Teilnehmenden können an zwei Stellwänden die Routenvorschläge sowie erste Mängel- und Problemstellen für die Begehungen mit den Mitarbeitenden der Planersocietät sowie der Stadtverwaltung diskutieren. Die nachfolgenden Punkte sind von den Teilnehmenden eingebracht worden:

Route 1: Nord (Schwerpunkt Schulwegesicherheit und Nutzungskonflikte)

Abbildung 1: Ergebnisse der Stellwand zum Routen-Entwurf der 1. Begehung



Quelle: Planersocietät

- Anmerkungen zum Routenverlauf
 - Teilnehmende haben keine Anmerkungen zum Routenverlauf und sind mit diesem Einverstanden.

- Anmerkungen zu Mängel- und Problemstellen
 - Die Teilnehmenden berichten von Nutzungskonflikten zwischen dem Fuß- und Radverkehr in der Fußgängerzone und bemängeln die zum Teil fehlende Rücksichtnahme durch Radfahrende. Es wird diskutiert, ob die Fußgängerzone in fahrradfreie Bereiche und solche, in denen der Radverkehr (zeitlich) uneingeschränkt fahren darf.
 - Für die Sitzbänke vor dem Rathaus wird eine Kennzeichnung zur besseren Sichtbarkeit vorgeschlagen.
 - Der Kreisverkehr In der Lauge/Elbersstraße wird von den Teilnehmenden aufgrund der angehobenen Fahrbahn im Querbereich positiv hervorgehoben.
 - An den Lichtsignalanlagen im Stadtgebiet werde oftmals bei „rot“ nicht gehalten, so dass es zu Nutzungskonflikte mit zu Fuß Gehenden kommt.
 - Generell werden die häufig schmalen Gehwege bemängelt, die zum Teil, bspw. durch Mülltonnen, noch weiter in ihrer Nutzbarkeit eingeschränkt werden.
 - Entlang der Wannmacherstraße seien die Gehwege relativ schmal und die Straße es gäbe viel ruhenden Kfz-Verkehr, so dass Nutzungskonflikte entstehen. Die Wegeverbindung werde vor allem zur Turnhalle genutzt.
 - Die eingerichtete Elternhaltestelle an der Paul-Gerhardt-Schule wird aufgrund von Konflikten vor der Schule als nicht optimal beschrieben.
 - Eine mögliche Elternhaltestelle entlang In der Lauge und an der Amtmann-Schipper-Straße wird diskutiert.
 - Hol- und Bringverkehre seien unter anderem im Bereich Dahlmannsbusch unterwegs und führten zu Konflikten.
 - In der Lauge käme es zu Nutzungskonflikten zwischen Fuß- und Radverkehr, da die Wege nicht ausreichend dimensioniert sind. Insbesondere im südlichen Bereich existieren auf beiden Seiten Parkbuchten. Zudem wird die Oberflächenqualität im Seitenraum bemängelt.
 - Im Bereich des Fußgängerüberwegs In der Lauge/Diekstraße wird sich mehr Aufmerksamkeit für den Fußverkehr gewünscht.

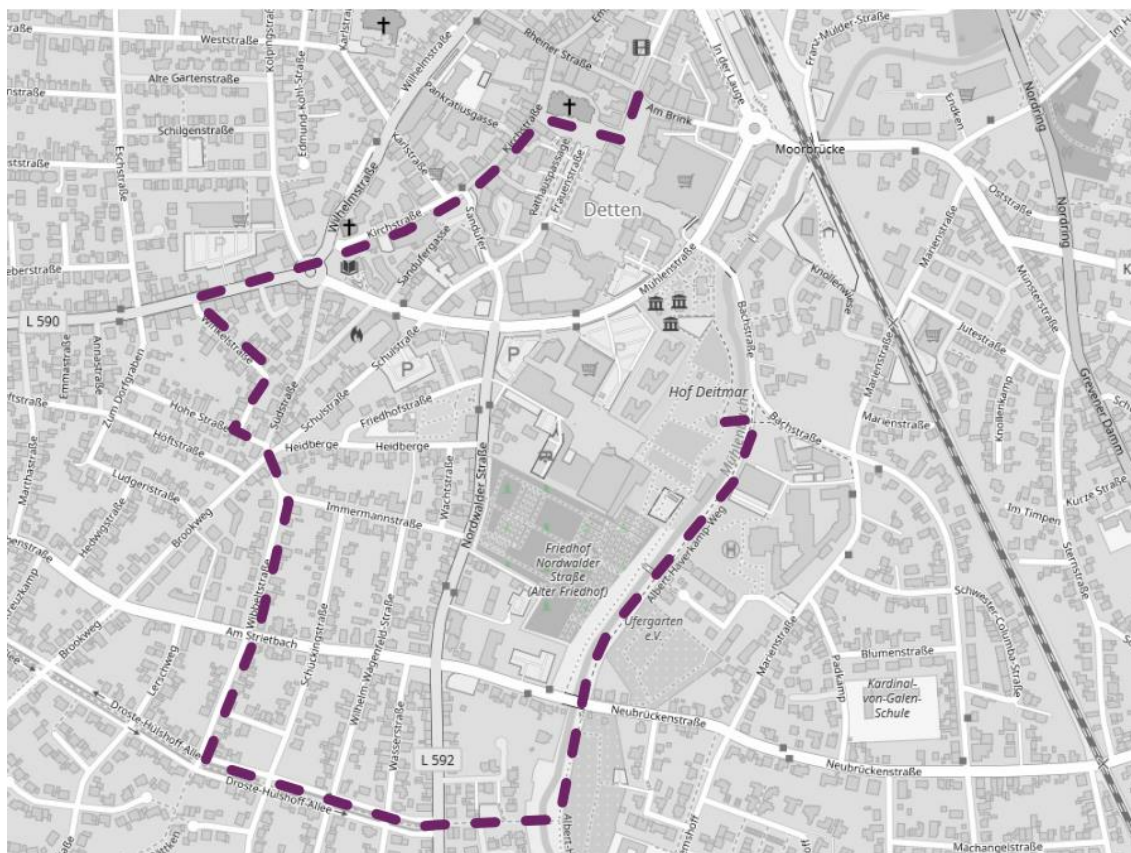
Abbildung 2: Diskussion an der Stellwand zur 1. Route



Quelle: Zukunftsnetz Mobilität NRW

Route 2: Süd (Schwerpunkt Barrierefreiheit und Nutzungskonflikte)

Abbildung 3: Routen-Entwurf der 2. Begehung

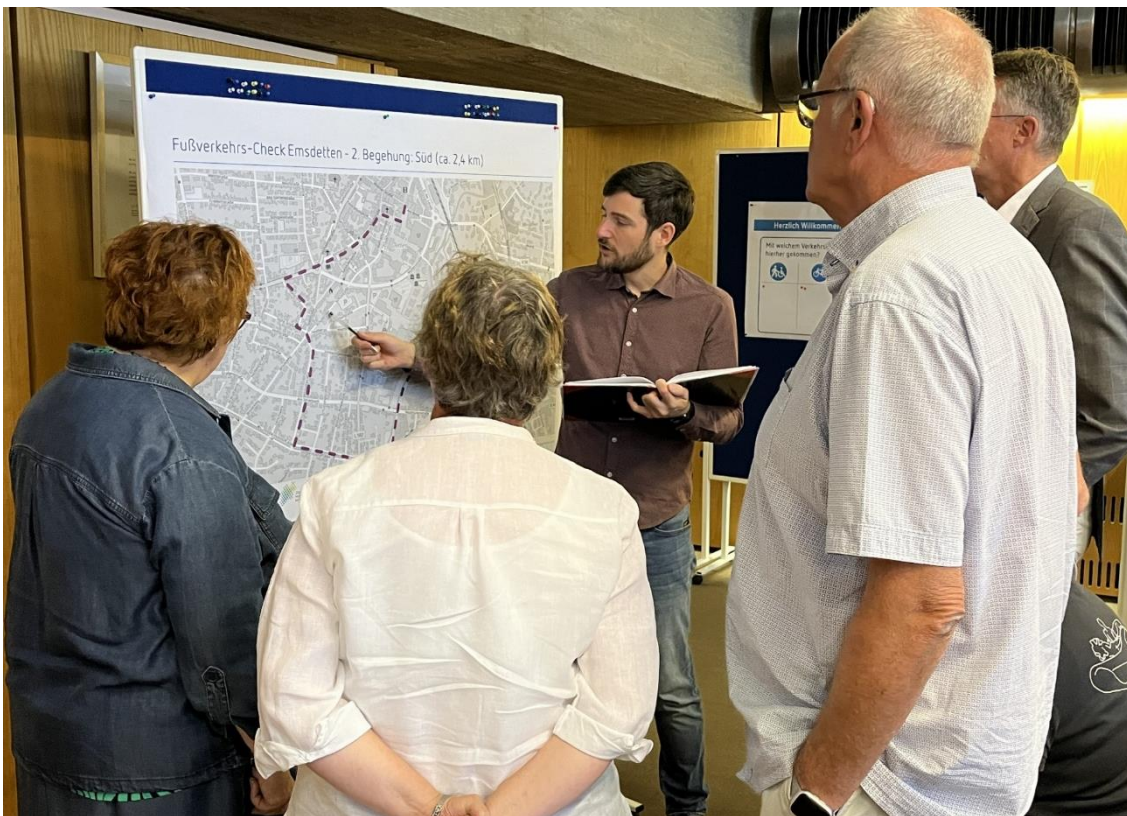


Quelle: Planersocietät

- Anmerkungen zum Routenverlauf
 - Teilnehmende schlagen vor, die Route über Zum Dorfgraben und die Höftstraße zu führen, da es hier wegen schmaler Nebenflächen und aufgrund des Straßenbelags durchaus Probleme für den Fußverkehr gäbe.
- Anmerkungen zu Mängel- und Problemstellen
 - Fußgängerzone
 - Durch die deutliche Zunahme der Pedelegs habe sich eine veränderte Situation gegenüber dem Zeitpunkt der Freigabe der Fußgängerzone im Jahr 2018 ergeben. Auch die zum Teil fehlende Rücksichtnahme sei eine Herausforderung. Zu Marktzeiten, zu denen das Fahrrad grundsätzlich auch schiebend nicht mitgeführt werden darf, fuhren die Radfahrenden dort ebenfalls lang oder nähmen es schiebend mit und versperren so die Wege.
 - Es wird diskutiert, ob es (mehr) Kontrollen in der Fußgängerzone brauche. Pro, sonst würden Ver- und Gebote nicht beachtet. Contra, Kontrollen hätten nur einen kurzfristigen Effekt. Zudem fehle es an Personal bei der Polizei und es gäbe Bereiche mit höherer Priorität.

- Die Innenstadt sei klein und die Umwege über den Ring kurz. Daher könnte zumindest eine zeitliche Begrenzung in Erwägung gezogen werden, eine Freigabe dann vor 09 Uhr morgens und nach 19 Uhr abends. Der Radweg in der Lauge sollte gleichzeitig ausgebessert und verbreitert werden, ggf. unter Wegfall der Parkplätze.
- Die Innenstadt verliere durch die Konflikte an Attraktivität.
- Borghorster Straße
 - Die Geometrie sei nicht für Pedelecs bzw. höhere Geschwindigkeiten ausgelegt. Der Radweg sei eckig und damit zum Teil nicht fahrdynamisch.
 - Wer aus den Geschäften tritt, habe oftmals ein Schreckmoment wegen der Radfahrenden.
 - Es wird vorgeschlagen, Parkplätze umzuwandeln, um mehr Platz für den Fuß- und Radverkehr zu schaffen.
 - Ein Umbau durch den Landesbetrieb Straßen.NRW sei allerdings derzeit nicht absehbar.
 - Auch die Situation mit dem Mehrzweckstreifen hinter der Maitzen-Kreuzung sei unglücklich. Die Anwohnenden müssten weiterhin Parkmöglichkeiten haben.
 - Mehr Bäume im Seitenraum könnten zu einer Verlangsamung des Kfz- Verkehrs führen und gleichzeitig die Straße begrünen.
- Albert-Haverkamp-Weg
 - Die Dimensionierung des Weges für Fuß- und Radverkehr sei bei höherer Frequenzierung nicht ausreichend und führe zu Konflikten. Vor allem im Bereich der Geschwister-Scholl-Schule gäbe es Herausforderungen mit schnell fahrenden Schulkindern.
 - Viel Fußverkehr würde die Geschwindigkeit des Radverkehrs reduzieren.
- Droste-Hülshoff-Allee
 - Die Wegeverbindung wird als sehr attraktiv wahrgenommen, sei für eine gemeinsame Nutzung für den Fuß- und Radverkehr allerdings zu schmal.
 - Es wird vorgeschlagen, den Weg in Mittellage nur für den Fußverkehr freizugeben. Zusätzlich werden sich attraktive Sitzgelegenheiten wie in der Innenstadt gewünscht. Auch Spielmöglichkeiten entlang des Weges sollten geschaffen werden.
 - Für den Radverkehr sei die Einrichtung einer Fahrradstraße wünschenswert.

Abbildung 4: Diskussion an der Stellwand zur 2. Route



Quelle: Zukunftsnetz Mobilität NRW

Herr Rischbieter informiert zum Schluss über den weiteren Verlauf des Fußverkehrs-Checks in Emsdetten, insbesondere zu den beiden zeitnah stattfindenden Begehungen am 27.08.2024 (Schwerpunkt Schulwegesicherheit) und 02.09.2024 (Schwerpunkt Barrierefreiheit + Nutzungskonflikte) und lädt die Teilnehmenden dazu ein.

Verabschiedung

Herr Rischbieter bedankt sich herzlich für die Teilnahme sowie die aktive Beteiligung der Anwesenden und bittet um eine rege Beteiligung bei den beiden Begehungen. Anschließend verabschiedet er die Teilnehmenden.